

Merkel verspricht Hilfen für Bremen

Exklusiv-Interview mit Kanzlerin im WESER-KURIER

Berlin-Bremerhaven. Bei der Neuregelung des Länderfinanzausgleichs kann Bremen mit mehr Geld rechnen. „Bremen soll besondere Hilfen bekommen“, sagte Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel dem WESER-KURIER in einem Interview. „Im Rahmen der Bund-Länder-Finanzverhandlungen wird man die besondere Situation Bremens und des Saarlands berücksichtigen.“

Ähnlich hatte sich schon Vize-Kanzler und SPD-Chef Sigmar Gabriel geäußert: „Die finanzielle Ausstattung Bremens muss nicht nur gleich bleiben, sondern sich verbessern. Sonst stimmen wir nicht zu“, hatte er eine Woche zuvor ebenfalls im WESER-KURIER gesagt. Nach Angaben der Landesregierung von Schleswig-Holstein enthalten derzeit alle Vorschläge für die Neuregelung „eine deutliche finanzielle Stärkung Bremens“.

Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) hat am Dienstag in Berlin mit Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) darüber Gespräche geführt. Ergebnisse wurden nicht bekannt. Da die grundgesetzliche Schuldenbremse den Ländern ab 2020 verbietet, neue strukturelle Schulden aufzunehmen, wird die Finanzlage eines der bestimmenden Themen der kommenden Legislaturperiode von Senat und Bürgerschaft. Am 10. Mai sind rund eine halbe Million Menschen zur Wahl aufgerufen.

Merkel räumte ein, dass Bremen als Stadtstaat ein strukturelles Finanzproblem habe, sieht aber trotzdem Versäumnisse bei der rot-grünen Koalition. „Man könnte mit den Einnahmen in Bremen besser umgehen, als das derzeit der Fall ist. Als die CDU an der Regierung beteiligt war, ist das auch gelungen“, sagte sie. Bremen sei wie alle anderen Bundesländer gefordert, seine finanzielle Basis zu entwickeln und sich auch dem Wettbewerb zu stellen. Bremen solle sich mit Hamburg messen, „das in vielen Bereichen deutlich vorne liegt“.

Die Verhandlungen über die Länderfinanzen haben auch mit dem Solidarzuschlag zu tun, der 2019 ausläuft. Merkel sagte dem WESER-KURIER bei dem Interview im Kanzleramt, sie wolle den Soli vorerst weiterführen. „Ich bin für ein Modell, bei dem der Solidaritätszuschlag nicht in der Einkom-

mensteuer aufgeht, sondern überlegt wird, ob er über einen festzulegenden Zeitraum schrittweise abgebaut werden kann.“

Bremen könne sich trotz seiner schwierigen Haushaltslage nicht der Länderaufgaben entledigen. „Jedes Bundesland muss auch die Pflichten eines Bundeslandes erfüllen und Voraussetzungen für eigenes Wachstum schaffen. Dazu gehören eine gute Bildungspolitik, eine kluge Haushaltspolitik und vernünftige Wirtschaftsförderung. Damit sinkt auch die Arbeitslosigkeit, wie sich in anderen Ländern zeigt“, sagte die Kanzlerin.

Den zu Jahresbeginn eingeführten Mindestlohn könne man nicht für die hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich machen. „In Bremen geht es eher darum, moderne Forschungs- und Bildungspolitik zu betreiben und gleichzeitig alles daran zu setzen, dass sich innovative Industrieunternehmen ansiedeln“, forderte Merkel. Bremen war im März das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosenzahl binnen zwölf Monaten angestiegen ist.

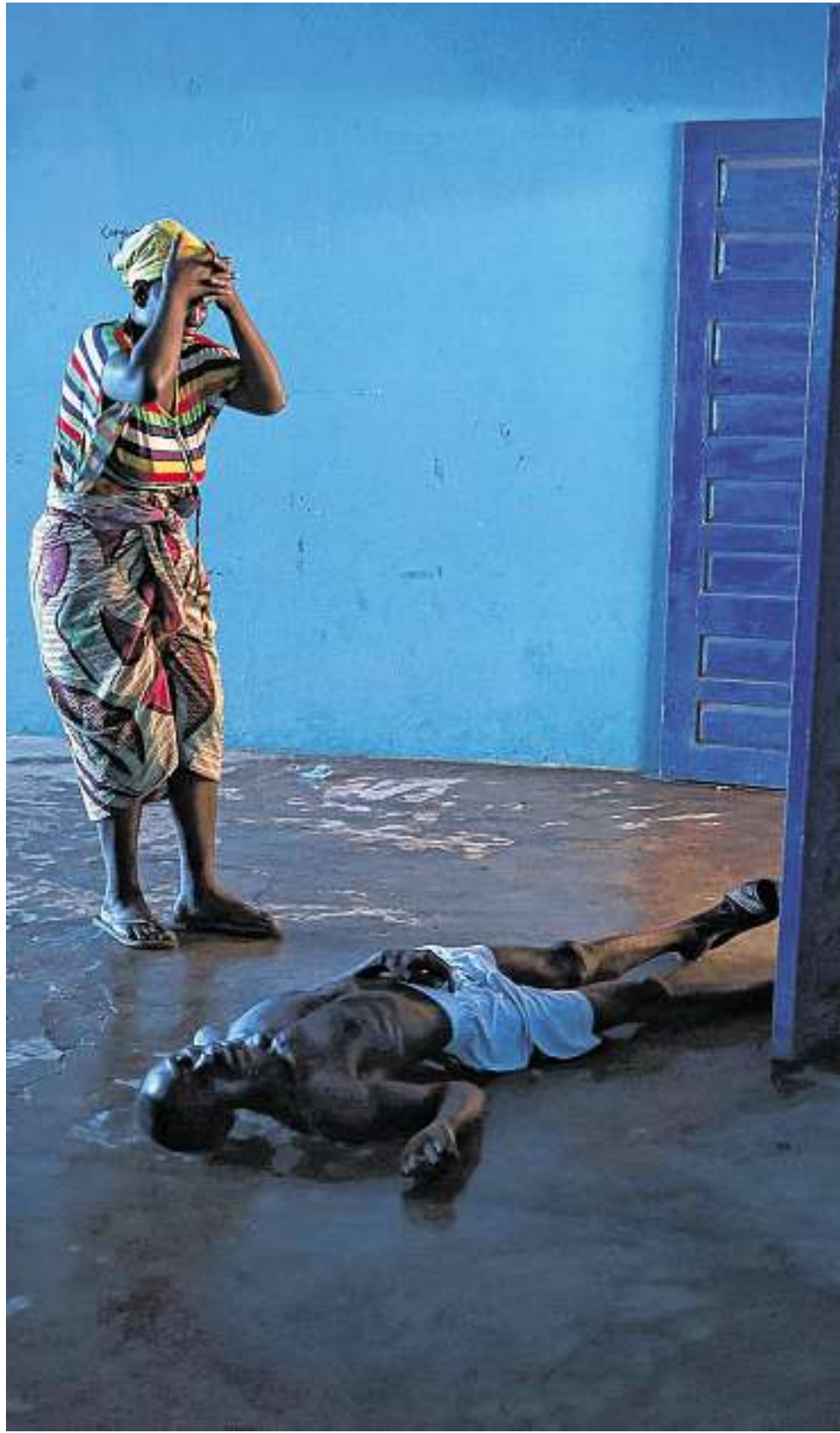
Am Freitag kam die Kanzlerin zu einer Stippvisite nach Bremerhaven. Vor geladenem Publikum sprach sie bei einer Wahlkampfveranstaltung im 19. Stock des „Atlantic Hotel Sail City“ in der Seestadt. „Es muss alles getan werden, dass Bremen besser auf Kurs kommt.“ Der CDU-Spitzenkandidatin und Bundestagsabgeordneten Elisabeth Motschmann attestierte sie „Leidenschaft und Erfahrung“, dämpfte aber allzu hochfliegende Erwartungen: „Man muss ja nicht so tun, als ob das hier ein klassisches CDU-Siegerland ist“, sagte sie.

Eine der acht Fragen, die sie beantwortete, kam von Matthias Fonger – der Hauptgeschäftsführer der Handelskammer fragte, ob die Einkommensteuer künftig nicht am Wohnort des Arbeitnehmers erhoben werden könne. „Nee, das Ding ist schon schwer genug“, entgegnete die Kanzlerin mit Blick auf die Verhandlungen zum Länderfinanzausgleich. Bremen werde nicht für die niedrige Steuerbasis kritisiert, denn es sei bekannt, dass es viele Niedersachsen-Pendler gebe. Für solche Probleme sei der Finanzausgleich gedacht. Aber zu kritisieren sei, wie Bremen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgehe. **Interview Seite 4**



Merkel nach dem Interview im Kanzleramt. FOTO: MIKE WOLFF

Das Bild einer Epidemie



Nach Ausbruch der Ebola-Epidemie in Liberia fotografierte John Moore im August 2014 diese Frau mit ihrem von der Krankheit gezeichneten bewussten Mann. FOTO: JOHN MOORE

London. Der US-Amerikaner John Moore hat mit seiner Bilderserie über den Ausbruch der Ebola-Epidemie in Liberia den Hauptpreis bei den Sony Photography Awards 2015 gewonnen. „Ich las, dass

Ärzte ohne Grenzen die Situation als katastrophal einstufte. Da war mir klar, dass ich als Journalist dorthin musste“, sagte der Getty-Fotograf Moore. Der Preis ist mit 25 000 US-Dollar dotiert. **Bericht Seite 32**

Angeklagter bereut Tugçes Tod

Darmstadt. Zu Beginn des Prozesses um den gewaltsamen Tod der Studentin Tugçe hat der Angeklagte den Angriff eingeräumt und sein tiefes Bedauern ausgedrückt. „Ich habe in der Tatnacht der Tugçe eine Ohrfeige gegeben, und sie ist dann umgefallen“, sagte der 18 Jahre alte Sanel M. mit tränenerstickter Stimme vor dem Landgericht Darmstadt. „Es tut mir unendlich leid, was ich getan habe. Ich habe niemals mit ihrem Tod gerechnet.“ Sanel M. soll die 22 Jahre alte Frau nach einem Streit im vergangenen November auf dem Parkplatz eines Schnellrestaurants in Offenbach mit der flachen Hand derart heftig geschlagen haben, dass sie stürzte und sich schwerste Kopfverletzungen zuzog. Tugçe fiel daraufhin in ein Koma, aus dem sie nicht mehr erwachte. Der Fall hatte bundesweit Aufsehen und Betroffenheit erregt. Der Anwalt der Familie, Macit Karaahmetoglu, zweifelte nach der Äußerung von Sanel M. an der Aufrichtigkeit des Angeklagten. Der 18-Jährige habe sich nicht mit der Tat auseinandergesetzt: „Es waren floskelhafte Sätze.“ Oberstaatsanwalt Alexander H. vertrat eine andere Auffassung: „Die Aussage war von Emotionen und erkennbarer Reue geprägt.“ **Bericht Seite 8**

Gutachten zur Y-Trasse fällt durch

Celle (ml). Als wenig hilfreich hat sich das Gutachten zur Y-Trasse erwiesen, das dem „Dialogforum Schiene Nord“ für dessen Tagung am Freitag nur wenige Tage zuvor auf den Tisch gelegt worden war (wir berichteten). Die über 90 Forums-Mitglieder aus Ländern, Kommunen, Initiativen und Verbänden verweigerten rundheraus eine Diskussion über das Gutachten. „Zu kurzfristig, ungenau, unlogisch, unvollständig, nicht nachvollziehbar“ – dies und anderes mussten sich die eigens angereisten Gutachter ins Stammbuch schreiben lassen. Die vorgesehene Tagesordnung war damit geplazt und wurde komplett auf die nächste Sitzung des Gremiums im kommenden Monat verlegt. Bis dahin will das Forum über einen eigenen Sachverständigen verfügen, der bei Auseinandersetzungen über Gutachten, Daten und verkehrliche Detailfragen für „Augenhöhe“ mit dem jeweiligen Gegenüber des Forums sorgen soll. Niedersachsen soll dafür die Kosten übernehmen. Hans-Werner Mohrmann, für den BUND im Dialogforum, hat keine Sorge, dass der Zeitplan für das Gremium zu eng werden könnte: „Da sind bis November noch ausreichend Reserven“, sagte er nach der Sitzung. **Bericht Seite 15**

Opposition will Terror untersuchen

Bremen (jse). Der umstrittene Anti-Terror-Einsatz vor knapp zwei Monaten könnte die Bürgerschaft nach der Wahl im Mai noch intensiver beschäftigen als bisher. Die beiden Fraktionsvorsitzenden der Opposition, Thomas Röwekamp (CDU) und Kristina Vogt (Linke), erwägen, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss einzurichten. Erst vor Kurzem ist ein solcher zum Neubau des Klinikums Mitte zu Ende gegangen. „Ich tendiere zu einem Untersuchungsausschuss, der dazu führt, dass die ganzen Missstände behoben werden“, sagte Vogt, nachdem am Freitag zum letzten Mal vor der Wahl die Kontrollkommission zur Aufarbeitung des Einsatzes tagte. Es sei sinnvoll gewesen, das Thema kurzfristig in diesem Gremium zu behandeln. Doch erst ein Untersuchungsausschuss könne dazu führen, dass in den Sicherheitsbehörden Maßnahmen getroffen würden, um gegen künftige Terrorgefahren besser gerüstet zu sein. Röwekamp will ein solches Gremium nicht ausschließen, sich aber noch nicht festlegen. SPD-Fraktionschef Björn Tschöpe erklärte die parlamentarische Aufarbeitung indes für abgeschlossen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

Rauf aufs Rad: Redakteure testen Touren für Bremen und umzu

Bremen (mke). Auf den Sattel, fertig, los: 13 Touren durch Bremen und die Region haben Redakteurinnen und Redakteure getestet. Die zweite Ausgabe des erfolgreichen Magazins „Rad und Tour“ ist ab sofort in der Geschäftsstelle des WESER-KURIER erhältlich. Sonnenschein und angenehme Temperaturen locken immer mehr Radfahrer an die frische Luft.

Die Tage werden länger und die Natur grüner: Wer nicht weiß, wo er lang fahren soll und welche Sehenswürdigkeiten ihn entlang der Radstrecken erwarten, sollte einen Blick in das Fahrrad-Magazin werfen. Fünf der Touren führen die Radfahrer durch die Stadtteile Bremens, die anderen Strecken gehen durch das niedersächsische Umland. Bei einer Fahrt können Interessierte viele Museen entdecken:

Durch Mitte und die Östliche Vorstadt geht es unter anderem zum Überseemuseum und zum Dommuseum. Auch Fahrten beispielsweise durch Walle, Schwachhausen, Horn, Oberneuland, Sebaldsbrück oder

Huchting stehen auf dem Programm. Doch nicht nur Angebote in Bremen haben die Redakteure getestet: Sie radelten unter anderem durch Hude, Syke, Achim, Verden, Lemwerder und Worpswede.

Zu jeder der 13 Touren gibt es eine aus dem Heft herausnehmbare Karte, auf der jeweils der Start- und der Endpunkt angegeben werden. Außerdem haben die Testfahrer die Sehenswürdigkeiten im zugehörigen Text beschrieben. Auch viele Bilder können die Leser zu den jeweiligen Höhepunkten anschauen. Die 13 Fahrradtouren im Magazin „Rad und Tour Extra“ variieren zwischen 14 und 45 Kilometern. **Bericht Seite 11**



Rad&Tour Extra, 2. Teil: Das Fahrradmagazin für Bremen, 44 Seiten, 3,90 Euro. Erhältlich im Pressehaus Martinstraße in Bremen, unseren regionalen Zeitungshäusern und unter Telefon 04 21 / 36 71 66 16 sowie im Internet unter www.weser-kurier.de/shop und im Buch- und Zeitschriftenhandel.

INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	14, 20, 29
Fernsehen	30
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	15
Rätsel & Roman	I 10
Veranstaltungsanzeigen	6
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN



VERMISCHTES

Sichtschutz gegen Gaffer

Kaarst. Nordrhein-Westfalen setzt als erstes Bundesland nach Unfällen auf Autobahnen mobile Sichtschutzwände gegen Schaulustige ein. Der Verkehrsminister des bevölkerungsreichsten Bundeslandes, Michael Groschek (SPD), stellte die Wände am Freitag in Kaarst vor. Gaffer seien ein „Problem, das erschreckende Ausmaße angenommen hat“, sagte Groschek. Rettungskräfte klagen oft über Probleme mit Gaffern, die Staus verursachen und Unfallopfer mit Smartphones filmen. Die Bremer Polizei setzt deshalb bei Unfällen ebenfalls Sichtschutzwände ein – allerdings wesentlich kleinere Modelle als die jetzt in Nordrhein-Westfalen vorgestellten. **Seite 7**

BREMEN

Die Hüterin der Finanzen

Bremen. Karoline Linnert muss in Bremen die Not verwalten – seit acht Jahren ist sie Finanzsenatorin. Am 10. Mai tritt sie bei der Bürgerschaftswahl als Spitzenkandidatin der Grünen an. Die wichtigste Aufgabe, sagt sie, sei es, von den Altschulden runterzukommen. Die nächsten vier Jahre seien dafür entscheidend, denn ab 2020 dürfen die Länder keine neuen Kredite mehr aufnehmen. Das sei für Bremen aber nur realistisch bei einem neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern. **Seite 10**



SPORT

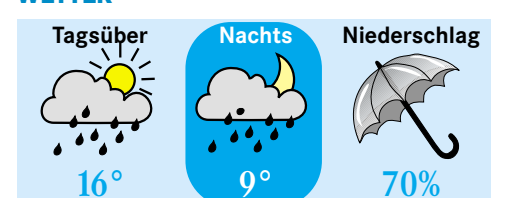
Guardiola freut sich auf Barça

München. Bayern-Trainer Pep Guardiola geht mit Vorfreude in das Champions-League-Halbfinale gegen seinen früheren Verein FC Barcelona. „Natürlich ist es speziell, mehr kann ich nicht sagen“, sagte der Coach des deutschen Fußball-Rekordmeisters nach der Auslosung. Guardiola war einst als Spieler bei den Katalanen aktiv und hatte den Klub als Trainer zu zwei Siegen in der Champions League geführt. Die Münchner treten am 6. Mai in Barcelona an und haben am 12. Mai Heimrecht. **Seite 26**

FUSSBALL AKTUELL

FSV Mainz 05 – FC Schalke 04 2:0

WETTER



Zeitweise Schauer
Es überwiegen die Wolken, dabei fallen zeitweise Schauer. Ganz vereinzelt kann auch mal ein kurzes Gewitter hinzukommen.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell